

Informationsstelle Peru e.V. | Kronenstraße 16 HH | 79100 Freiburg | GER

An  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz  
Auswärtiges Amt

**Informationsstelle Peru e.V.**  
**Red Solidaridad Alemania-Perú**

Kronenstraße 16 HH  
79100 Freiburg | Germany

info@infostelle-peru.de  
www.infostelle-peru.de

T 0049-761-707 08 40

F 0049-761-70 98 66

Freiburg, 26.9.2022

## **Export von bei uns verbotenen Pestiziden**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben hocheifrig im Koalitionsvertrag der Bundesregierung von folgendem Vorhaben gelesen: „Wir werden von den rechtlichen Möglichkeiten Gebrauch machen, den Export von bestimmten Pestiziden zu untersagen, die in der EU aus Gründen des Schutzes der menschlichen Gesundheit nicht zugelassen sind.“

Die bisherige Praxis der Pestizidexporte war und ist ein Skandal: „Jahr für Jahr exportieren Konzerne wie Bayer und BASF tausende Tonnen Pestizide, die wegen ihrer besonderen Gefährlichkeit in der EU verboten sind. Allein im vergangenen Jahr wurden nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums aus der Bundesrepublik 8.525 Tonnen Pestizidwirkstoffe exportiert, die in der EU überhaupt nicht zugelassen sind. Überdies wurden etwa 160 Wirkstoffe, die in der EU nicht genehmigt sind, als Wirkstoffe mit potentiell gesundheitsschädlichen Eigenschaften eingestuft.“ (Umweltinstitut München). Diese Exporte gehen vor allem in die Länder des Globalen Südens, gefährden dort Gesundheit und Leben der Menschen und vergiften die Umwelt. Das Verbot der Anwendung dieser Pestizide bei uns besteht ja aus gutem Grund. Und Europa schützt sich ja selbst vor unerwünschten Pestiziden: durch Importkontrollen wird verhindert, dass pestizidverseuchte Lebensmittel nach Europa eingeführt werden, gleichzeitig wird durch die Pestizidexporte aus Deutschland die Vergiftung der einheimischen Bevölkerung dieser Länder in Kauf genommen.

Aus Informationen des Pestizid Aktions-Netzwerks PAN vom 21.09.22 wissen wir, dass aus Deutschland solche Pestizide nach Peru (dem Land, mit dem wir uns beschäftigen) exportiert werden (Quelle: [https://www.publiceye.ch/fileadmin/doc/Pestizide/EU-banned-pesticide-exports\\_dataset.xlsx](https://www.publiceye.ch/fileadmin/doc/Pestizide/EU-banned-pesticide-exports_dataset.xlsx))

Cyanamid: wird hergestellt und exportiert von BASF (nach Brasilien) und exportiert auch von AlzChem, u.a. nach Peru (top agrar, 11.09.2020).

„Obgleich der Wachstumsregulator Cyanamid in der EU bereits seit 2008 wegen seiner schädlichen Gesundheitswirkung, insbesondere auf Anwender\*innen, nicht mehr erlaubt ist,

wird er in großen Tonnagen von Deutschland aus – auch nach Peru – exportiert. (2021 lag der Export von Cyanamid in Formulierten Pestizidprodukten von Deutschland bei 2 500-9 999 Tonnen. S. BVL Bericht). (Neuste Exportdaten s. BVL 2022: Absatz an Pflanzenschutzmitteln in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der Meldungen gemäß § 64 Pflanzenschutzgesetz für das Jahr 2021)

Der Wirkstoff ist giftig beim Verschlucken, gesundheitsschädlich bei Hautkontakt und verursacht Hautreizungen. Er verursacht schwere Augenschäden und kann allergische Hautreaktionen hervorrufen. Unter Einwirkung von Cyanamid kann es zu Erbrechen, Atemnot, Blutdruckabfall und Herzrasen kommen. Die EU und die US-amerikanische Zulassungsbehörde EPA stufen den Wirkstoff zudem als möglicherweise krebserregend beim Menschen (= Verdacht auf karzinogene Wirkung) ein. Dass cyanamidhaltige Pestizidprodukte hoch problematisch für die Gesundheit der Anwender sind, ist seit vielen Jahren bekannt.

Zudem wurde 2021 Imidacloprid von Bayer aus Deutschland nach Peru exportiert. Der Insektizide Wirkstoff ist hoch bienengefährlich, er hat in der EU seit 01/12/2020 seine Genehmigung für alle Freilandanwendungen verloren.“ (Zitat aus den PAN-Informationen vom 21.9.22)

Wir haben nun in den letzten Tagen gelesen, dass das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein Exportverbot für diese Pestizide vorbereitet.

Wir unterstützen dieses Vorhaben und hoffen, dass es im Kabinett und im Bundestag breite Unterstützung findet und sehr bald umgesetzt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

für die Arbeitsgruppe Entwicklungszusammenarbeit der Informationsstelle Peru

Bernhard Jimi Merk  
Vorstand